

Redebeitrag von Stadtrat Daniel von der Heide, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, in der Ratsversammlung am 28. Oktober 2015 zur Drucksache VI-DS-01558 „Änderungen im ÖPNV-Netz der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, insbesondere im Zusammenhang mit dem Verkehrskonzept Markkleeberg“

-es gilt das gesprochene Wort-

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Bürgermeisterin und Bürgermeister,
werte Kolleginnen und Kollegen,
liebe Gäste,

die Verwaltung macht es uns eigentlich einfach, die Vorlage heute abzulehnen. Neben dem Ärgernis, dass die Vorlage überhaupt erst heute und damit sehr spät zur Abstimmung kommt meine ich damit Detailfragen, wie z. B. das der Fahrgastrückgang der Linie 9 zwischen Connewitz Kreuz und Markkleeberg West nicht 25% beträgt, sondern 18% und das hier eine Zahl aus der Statistik genommen wurde, die am besten zur Argumentation und wenn man so will dem Ziel der Vorlage passt. Dieses Beispiel ist leider kein Einzelbeispiel und dies erschwert eine sachgerechte Diskussion.

Dennoch werden heute neben mir auch die Mehrheit meiner Fraktionskolleginnen und -kollegen der Vorlage zustimmen. Wir haben uns diese Entscheidung eben nicht einfach gemacht. Dies gilt allerdings auch für die Kolleginnen und Kollegen meiner Fraktion, welche die Vorlage heute ablehnen. Auch sie haben sich die Entscheidung nicht einfach gemacht. Ob ich das auch für alle anderen Fraktionen des Stadtrates behaupten könnte, da bin ich mir nicht so sicher.

Die Diskussion über Qualitätsverluste und -kompensation durch mehr Fahrplankilometer, über Fahrgastprognosen und -potentiale haben wir geführt, so gut es eben möglich war. Wie wenig Vermittlung stattgefunden hat, hat sich ja auch bei der Bürgerinformation gezeigt. Es stehen mittlerweile so viele Zahlen für die verschiedenen Streckenabschnitte im Raum, dass von Fakten im Sinne allgemein anerkannter Tatsachen eigentlich kaum noch die Rede sein kann. Auch hier hätte die Vorlage, wenn sie schon so spät kommt, deutlich transparenter sein können und müssen.

Ich möchte unsere Zustimmung nicht anhand der einzelnen kleinen Details begründen. Im Großen und Ganzen wird kritisiert, dass eine Stilllegung eines Straßenbahnabschnittes insbesondere in der wachsenden Stadt und angesichts der Ziele im STEP Verkehr das völlig falsche Signal sei. Es ist aber ja nun auch nicht das einzige Signal. Der Takt fast aller Straßenbahnen wird samstags verstärkt als Ergebnis höherer Fahrgastnachfrage. Die LVB investieren seit 3 - 4 Jahren deutlich mehr als noch in den Jahren zuvor und wenden dafür angesichts sinkender Fördermittel einen höheren Anteil Eigenmittel auf. Die Investitionen, die sich am stärksten auch in der Wahrnehmung der Fahrgäste bemerkbar machen werden, die neuen Straßenbahnen, sind bisher nur zu einem kleinen Teil beauftragt und bringen die Finanzierungsfähigkeit von LVB und LVV mittelfristig an gewisse Grenzen. Alles in allem ist es nicht so, dass die LVB oder der ÖPNV oder das Schienennetz auf Schrumpfung ausgerichtet sind. Wir gehen davon aus, dass wir hier über einen absoluten Einzelfall entscheiden, geschuldet den Veränderungen durch den Citytunnel und dem Mitteldeutschen S-Bahn-Netz - einem absoluten Gewinn für Leipzig- und einem veränderten Verkehrskonzept in Markkleeberg mit entsprechend geänderten Zuschüssen.

Aber gerade weil wir den ÖPNV weiterentwickeln müssen und weil die LVB in der Lage sein muss, in gesteigerte Attraktivität zu investieren, bin ich bereit hinzunehmen, dass der Wildpark zukünftig nur noch mit dem Bus angebunden wird. Wie jede Veränderung haben auch die hier zur Abstimmung stehenden Veränderungen Vor- und Nachteile. In der Gesamtschau halte ich es für

vertretbar, die Nachteile hinzunehmen. Aber ich hoffe natürlich sehr, dass die Fahrgastprognosen für die Linie 9 auf ihrer neuen Strecke die Erwartungen erfüllen. Dass der Umstieg in die Linie 70 reibungslos abläuft. Und ich erwarte, dass die LVB ihre Zusagen, dass sie auf punktuell höhere Bedarfe wie beim Schülerverkehr tatsächlich wie angekündigt flexibel reagieren wird. Und ich fordere sowohl die Stadtverwaltung als auch die LVB auf, die vielfältigen Anregungen, die aus der Diskussion um diese Entscheidung gekommen sind, zu prüfen und teilweise auch jetzt bereits umzusetzen, z. B. die Haltestelle S-Bahnhof Markkleeberg Nord für die Linie 70. Deswegen muss die Zusage, dass die Schieneninfrastruktur nicht zurückgebaut wird, eingehalten werden. Zuletzt noch ein paar Worte zur Verlängerung der Linie 9 nach Zöbiger um den Cospudener See mit der Straßenbahn zu erschließen: Das halte ich nur für möglich, wenn Stadt, Landkreis und Freistaat sich gemeinsam entscheiden, hier viel Geld in die Hand zu nehmen. Hier sehe ich im Moment weder im Land den politischen Willen und die politischen Mehrheiten und ich sehe auch nicht das wir als Stadt Leipzig bereit wären, die Prioritäten im Haushalt entsprechend zu verschieben. Trotzdem finde ich es richtig und wichtig, dass wir die Möglichkeit prüfen und planen. Die Konjunkturpakete haben Projekte möglich gemacht, die bis dahin unmöglich waren, z.B. die Sanierung der Stadtbücherei, der Kongresshalle und der Pferderennbahn. Wir wissen nicht, ob es bald ähnliche Programme geben wird, ob sich die politischen Mehrheiten im Freistaat bei der nächsten Wahl vielleicht doch so verschieben, dass deutlich mehr Geld in den öffentlichen Personennahverkehr fließt und wir wissen auch nicht, wie die Schwerpunkte in der nächsten EU-Förderperiode sein werden. Deswegen sollten wir so gut wie möglich vorbereitet sein und dafür lohnt sich die Prüfung der Verlängerung der Linie 9 nach Zöbiger. Das hilft uns aber heute für die Entscheidung über diese Vorlage nicht weiter.

Die Diskussionen über die richtige Weichenstellung im Nahverkehr wird uns auch die nächsten zwei Jahre noch intensiv begleiten. Durchaus auch selbstkritisch hoffe ich, dass alle Beteiligten aus der intensiven Diskussion über die Linie 9 viel gelernt haben in Bezug auf Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Argumente für die kommenden Diskussionen.